

Locales.

Halle, den 30. Mai.

Der hiesige Verein der Liberalen hatte zu gestern Abend in Kogel's Restaurant eine außerordentliche Sitzung zusammenberufen, welche jedoch nur mäßig besucht war. Gleich nach Eröffnung derselben verlas der Vorsitzende Herr Zellingshaus ein von Hrn. W. Sombart und einigen anderen Unterzeichneten aus Magdeburg an den hiesigen Vorstand gerichtetes Anschreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß man zum 10. kommenden Monats in Magdeburg einen liberalen Parteitag abzuhalten beabsichtigt und den hiesigen Verein zur Theilnahme an demselben einladet. Der eigentliche Zweck dieses Parteitages ist die Gründung eines Central-Vereins der Liberalen für die Provinz Sachsen. Ein dem gedachten Anschreiben beigefügter Aufsatz bezieht sich als die Aufgabe des zu gründenden Vereins: Betreibung liberaler Grundsätze durch Wort und Schrift; und die Förderung der Wahl liberaler Abgeordneter in allen Wahlkreisen der Provinz. Ein gleichfalls dem Aufsatz beigefügter Antrag spricht weiter aus, daß der Sitz des Vereins von Jahr zu Jahr mit den Städten Magdeburg, Halle und Erfurt wechsele, und im 2. Quartale eines jeden Jahres eine Generalversammlung in einem der genannten drei Orte stattfinden werde. Als jährlichen Beitrag zählt jedes Mitglied 1 M. Die Abgeordneten der Provinz sind Ehrenmitglieder. Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern; mit der Führung der laufenden Geschäfte u. wird ein Ausschuss von 9 Mitgliedern betraut. Die Konstituierung des Vereins erfolgt auf dem anberaumten Parteitage am 10. Juni, Vormittag 11 Uhr. Nachmittags findet eine Volksversammlung statt. Der Vorsitzende spricht sich in absehbendem Sinne über die Idee der Gründung eines Central-Vereins für die Provinz Sachsen aus, da er nicht einsehen vermöge, wie derselbe Einzelvereinen nützen könnte. Hier seien die Verhältnisse anders als in Magdeburg und jeder Verein habe doch speziell den Verhältnissen seines Wahlbezirktes Rechnung zu tragen. Sei man nun Rath und Hilfe verlegen, so habe man den Central-Verein in Berlin, der alle Liberalen des ganzen Reiches umfaßt, ein Central-Verein für ein so begrenztes Gebiet wie eine Provinz sei zwecklos. Die sich hieran anschließende Debatte äußert sich zustimmend zu den Ausführungen des Vorsitzenden. Auf den Vorschlag, Deputirte zum Parteitage nach Magdeburg zu entsenden, macht Herr Zellingshaus darauf aufmerksam, daß man mit diesem Schritte, wie überhaupt mit dem Anschluß an den Central-Verein ungeschicklichen Vorgehen betreiben würde, da das Vereinsgesetz jede Vereinigung, sogar das in Verbindungtreten politischer Vereine durch Korrespondenz, Deputationen u. verbietet. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen, der Auforderung des Magdeburger Comité's nicht nachzugeben, es sei insofern unwünschenswert, daß sich dieses oder jenes Mitglied des hiesigen Vereins privatim an dem Parteitage beteilige. Es lagen drei Anträge zur Abstimmung vor, von denen einer, die Gründung einer Vereinsbibliothek, sowie die Sammlung der Tagesliteratur betreffend abgelehnt wird. Der Antrag, daß seitens des Vereins auf das „Reichsblatt“ abonniert, die Artikel derselben in den Sitzungen durchgesprochen und die einzelnen Nummern gesammelt werden möchten, sowie ferner die Bemüßigung von Mitteln zur Anschaffung eines einfachen Polsthranes für die Aufbesichtigung der Bücher und Akten des Vereins werden einstimmig genehmigt. Nachdem noch mitgeteilt worden, daß die nächste Sitzung am 14. Juni stattfinden und Herr Dr. A. Hamann einen Vortrag über das Innungsverwejen für dieselbe in Aussicht gestellt habe, trennte sich die Versammlung gegen 10 Uhr.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen hält am Donnerstag den 31. Mai seine Generalversammlung in Kogel's Restaurant, Königstraße 5, ab. Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rechnungslegung des Vereins-Rechnanten. 3) Rechnungslegung des Kassirers der Ausstellung. 4) Wahl des Vorstandes pro 1883/84. 5) Wahl der Kommissionen pro 1883/84. 6) Aufnahme neuer Mitglieder. 7) Kleine Mittheilungen.

Walthers-Concerte. Von nächstem Sonntag ab finden allwöchentlich in „Freyberg's Garten“ die beliebten Walthers-Concerte statt.

Der hiesige Kaufmännische Verein beginnt nächsten Montag Abend in „Freyberg's Garten“ mit seinen Sommer-Concerten. Derselben werden abwechselnd von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 106, Leipzig, dem Trompeterkorps der 12. Infanterie, Merseburg, und der Wächter'schen Kapelle, Leipzig, gegeben. Am 10. Juni Abends unternimmt der Verein einen Ausflug nach der Saal-Lothbräuerei in Gießichenlein.

Das Kuratorium der Stiftung Altersheim hat kürzlich in der „Goldenen Kugel“ hierseits seine statutenmäßige Versammlung abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Direktor Giesentrant. Die Rechnungslegung ergab für die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 31. Dezember 1882 eine Einnahme von 4987,20 M. und eine Ausgabe von 341,03 M., wonach ein Bestand von 4646,17 M. verbleibt. Nachdem Seitens der Versammlung dem Kassirer Dehagere erstattet war, wurde beschlossen, da in der nächsten Zeit voraussichtlich bedeutende Ausgaben nicht entstehen, von Bestande 3400 M. in solchen Staatsobligationen anzulegen. Die Rücklagen erhöhen sich dadurch auf 4900 M. (Altersheim sind die ehemaligen Familienhäuser in der Martinsgasse).

Spitz-Club. In den Sommermonaten finden die Versammlungen des Spitz-Clubs Montags Abends 8 Uhr im Restaurant „Barbaros“ statt. Gäste sind stets willkommen.

Turnator Zajns's Haus in Freiburg a. U. hat seine Sporten Vereinen und Gesellschaften sowie einzelnen Touristen wieder geöffnet. Die einladenden Säle, Zimmer und Logirräume, sowie die Küche des Wirt's Herrn Schulze, seine selbstgebackenen Weine sind bekannt.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 29. Mai. Aufgeboren: Der Schlosser A. Stellmann, Schoeningen, und W. Schlichter, Blücherstraße 5. — Der Kaufmann B. Goss, Mainz, und S. Rocco, Blumenstr. 10. — Geschleizungen: Der Regierungsbaumeister E. Streichert, Sophienstraße 27, und A. Poppe, Merseburgerstraße 34.

Geboren: Dem Kaufmann E. Jasper ein S., Schornstraße 1. — Dem Steuer-Aufseher R. Weßhose ein S., Domplatz 3a. — Dem Berg-Diätar E. Winter eine T., Georgstraße 8. — Dem Handarbeiter F. Niebaum ein S., Blücherstraße 6. — Dem Kaufmann E. Claude eine T., Königstraße 25. — Dem Lehrer D. Wisjohly eine T., a. d. Glaucha'schen Kirche 3. — Dem Kaufherrn F. Schadebald eine T., Taubengasse 9. — Dem Stein-drucker J. Richterstein ein S., Leipzigerstraße 21. — Dem Kupferstecher E. Ost ein S., Lindenstraße 5. — Dem Handelsmann E. Wlthig eine T., Königstraße 33. — Dem Maurer F. Deyner ein S., Pulverweiden 1.

Verstorben: Des Schuttmachermeisters G. Müller S. Richard, 5 M. 9 T., Altropfie, Verneburgerstraße 25. — Des Postsekretärs M. Berg L. Katharina, 9 M. 1 T., Krämpfe, Bahnhofsstraße 12. — Der Bureau-Gehülfe Ewald Göge, 18 J. 3 M. 6 T., Lungenleiden, Marktplatz 1. Der Fleischer Carl Wittmann, 35 J. 1 M. 11 T., Lungen-schwindsucht, Zapfenstraße 19.

XXVI. Kunst-Ausstellung zu Halle a/S.

Seit dem 26. d. M. ist die Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunstvereins. Leider ist die Theilnahme desselben dem Publikum erstarkt. Leider ist die Theilnahme desselben noch nicht bis zu dem Grade geblieben, wie sie einer Stadt der Kunst und Wissenschaft, wie Halle, würdig ist und den dankenswerthen Beiträgen des Kunstvereins entsprechend wäre. Trotzdem die Ausstellung eine recht stattliche Zahl von Gemälden (695 Nummern) jeden Genres, jeden Stils und jeder Dimension aufweist, rufte sie doch nicht jeden ersehnten, verworrenen Eindruck hervor, den man zu oft ähnliche Schaustellungen, und gewiß nicht zu ihrem Vortheil, auf den Besucher ausüben. Man fühlt sich fast freudig angezogen, die Erzählung so vieler kunstfertigen Köpfe und kunstfertigen Hände zusammen zu erblicken und selbst der kunstverständige Besucher findet sich gereizter, das dargebotene Schöne beglückt zu genießen, als mit trübsamer Auge zu sehen. Wir betrachten es daher auch nicht als unsere Aufgabe, unsere Leser mit einer langweiligen Beschreibung der sämtlichen Ausstellungsobjekte aufzuwarten oder in einem kritischen Rationnement zu ergeben, das der Natur der Sache nach viel zu subjektiv, für viele von nur geringem Interesse sein dürfte, wir wollen für unsere Kunstfreunde die Ausstellung durchwandern, und ohne Wahl und Absicht gerade dem aufmerksamer Betrachtung widmen, das uns, je es aus ästhetischen, oder bloß äußerlichen Gründen zu längerem Verweilen anreizt. Wenn wir uns, wenn wir den Saal betreten, rechter Hand, so seltst gleich ein großes, herrliches Gemälde, Christus und Petrus auf dem Meere barflehend, den Blick; es ist eine Perle der Ausstellung und mit wohlwoll gestimmtem Gemüth und durch das geistige Licht jenem als durch die durchgelesene Aufschrift wohlthuend berührt. Auge verwelken wir mit Genuß vor dem edlen Kunstwerke. Rechts von demselben erblicken wir ein in nicht minder beträchtlichen Dimensionen angelegtes Bild „Romeo und Julie“, bei dem wir trotz aller Annuth und Wahrscheinlichkeit der dargelegten Situation den entsprechenden jenseitigen Ausdruck der Physiognomien zu sehr vermissen, um es vollkommen schon zu finden. Der Katalog nennt als Schöpfer des ersten Bildes Paul Händler, Berlin, als das des zweiten W. Tribner, München. Die große Zahl der kleineren Gemälde, als in viel Genres und Landschaften, Stillleben, Studienstücke u. vermögen uns beim ersten flüchtigen Blick nicht zu fesseln, ausgenommen vielleicht ein etwas pittoresk gegebenes Stranbild von Fischer, Berlin: „Hünengraber auf Egit“, auf dem sich besonders die Männergruppe am Feuer, das auf den Strand gezogen, anscheinend lede Boot, wirkungslos hervorheben. Ein ähnliches Motiv behandelt eine recht stimmungsvolle ausgeführte Monatscheilandshaft von Scheins, Düsseldorf. Wir gehen weiter und stoßen wieder auf zwei größere Werke: „Der Scholar“, von Tebemann, Düsseldorf, ein in eifriges Studium vertieft über Manuscripte und Bücher gebeugter, schlafloser Jüngling, dessen nicht allzu geistreiches, gutmüthig-jugendfrisches Gesicht uns den bekannten Schüler mit dem Maßtrabe aus dem „Faust“ ins Gedächtniß ruft; ferner die Kirchhof-Szene aus „Hamlet“, von Fernat-Mündchen gemalt, wobei der schöne, plastisch gearbeitete, nur etwas zu kleine Kopf Hamlets unsere höchste Bewunderung herausfordert. Ein interessantes, wenn auch ziemlich abgenutztes Motiv liegt dem Bilde von Hochhaus, Berlin: „Vor dem Bade“ (in der mittleren Reihe) zu Grunde. Der ähplig, formreiche Leib des halbentleerten Weibes kontrastirt auffallend mit dem geschneiderten, sinnlichen Gesicht. Im Vordergrund ist der Eindruck des Bildes ein feiner und langweiliger. So recht lebenswahr zum Ausdruck gebracht ist dagegen ein zur rechten Seite der Thür angebrachtes Bildchen von John Hammer, München: „Strafauflage“. Mit erster Reitertermeie steht die Mutter, den unermüdlichen Strid-strumpf bearbeitend, vor ihrem Enkel über seine Schiefertafel gebeugt, auf einem Stuhle am Fenster hockenden Jungen — eine gut fundirte, sauber gearbeitete Leistung. Durch frische, lebhaftige Farbengebung und bis ins Detail sein ausgehaltene Staffage spricht ein Kindes-Portrait von Fel. Anna Ernst, Paris an, während ein klar gemaltes Genrebild: „Abel Abel“ von Volkje-Weimar durch sein gemüthvolles und sinnig aufgefaßtes Motiv erfreut. Besonders geschmackvoll ist hier der Kontrast zwischen den

beiden von dem scheidenden Liebsten, einem schmuden Putzaren, Abschied nehmenden Bauernmädchen zum Ausdruck gebracht. Halbblücheln, das muntere Gesichtchen dem dahinsprengenden Reitermann zugewandt, lehnt das eine, anscheinend jüngere und weniger feinerlich befehlste über die Steinmauer, während das andere, die von diesem Weib durchwühlte Brust mit beiden Händen pressend, das traurige Gesicht ab vom Scheidenden dem Beschauer voll zukehrt. In dem hinter Hand an den Saal anstoßenden Nebenzimmer finden wir in den Bildern von Paul Duth und G. Mangold und den Streichzeichnungen von H. Schaeper unser Halle nicht unwürdig repräsentirt — recht fleißig gemalte resp. gezeichnete Studien. Besonders hervorzuheben ist in dieser Abteilung der scharf skizzirte Kopf eines alten Mannes, von Betty Wolff, Berlin gemalt, den man gar nicht müde wird zu betrachten und in seinem feim und charakteristisch durchgearbeiteten Einzelheiten zu studiren.

Der Raum gebietet uns, die Bilderzahl hier abzubrechen. Was wir herorgehoben und einer flüchtigen Schilderung unterworfen haben, ist allerdings nur ein verschwindend kleiner Theil von all dem, was den Besucher der Ausstellung erwartet. Es soll auch keineswegs gesagt sein, daß das, was wir bezeichnen haben, das Beste, das, was wir übergingen, einer gleichen Beschreibung nicht werth wäre. Es war eben ein Gang durch die Ausstellung, wie hundert ähnliche gemacht werden können, wobei jeder das seinem Geschmacks am meisten Zufolge herausgreift und sich daran erfreut oder erbaut.

Gingehändl.

Unseres Wissens sind die Führer der Stadtbahnwagen verpflichtet, liberal zu halten, wo ein Fahrgast aufgenommen werden soll oder auszufahren wünscht. Es ist jedoch geteilt, den 28. d. Mts., Nachmittags, etwa um 7 Uhr, vorgekommen, daß der Kutscher das Anhalten zu letzterem Zweck, unter eben nicht höflichen Ausdrücken, verweigerte, als sich eben nur zwei Damen ohne Herren im Wagen befanden und namentlich mußte eine Dame, die bei Wittfeld den Wagen zu verlassen begehrte, damit bis zur Altienbrauerei warten. Man darf wohl im Interesse des Publikums, wie der Stadtbahn selbst, erwarten, daß diesem Mißverhättniß wirksam entgegengetreten werden wird. Hr.

Provinzielles.

Eisleben, 27. Mai. Befehls Befprechung der Arrangements zum Festtage am 11. November war gestern und vorgestern Herr Maler L. Bedmann aus Düsseldorf hier anwesend. — Die Zeichnungen zur Theilmahme als Ritter u. am Auge sind sehr zahlreich. — Es sind jetzt bereits vier Fenster eines Hauses am Marktplate zu dem Festtage vermietet und zwar jedes mit 100 M.

Am Giboldes aufen, 27. März. Im diesseitigen Amtsbezirke sind in der Zeit vom 5. März bis 28. April d. J. von den zugehörigen Ortsgenossen, mit Ausnahme von Rhum- und Seeburg, 48620 Feldmähne gesungen, wofür eine Prämie von 1458 M. 60 s. amtsseitig vergütet worden. Die Prämien haben alle Amtsinsassen nach Verhältnis ihrer Grundsteuer aufzubringen.

Aus den Nachbarstaaten.

Braunschweig. Am Sonabend Nachmittag ist Frä. Sch. (40 Jahre alt), welche fieberkrank im Ersterzimmer des Hauses Nr. 31 am Bohlwege lag, in einem unbedachten Augenblicke aus dem Fenster auf die Straße gesprungen. Die Unglückliche trug bei dem furchtbaren Sturze (das Zimmer liegt im 4. Stock) eine so schwere Kopfverletzung davon, daß sie todt auf der Stelle blieb. Der traurige Vorfall hätte übrigens noch ein zweites Unglück im Gefolge haben können, da Frä. Sch. in unmittelbarer Nähe eines vierjährigen Knaben niederkam, der auf einem Veloceppe fuhr.

Leipzig, 28. Mai. Der im März d. J. in Bayern als Hochkapler aufgegriffene vormalige Reichsfulldirektor Karl Christian Louis Horde aus Leipzig (Leipziger Regierungsbezirk), welcher unter dem Namen eines hohen sächsischen Staatsbeamten gereist und vom Landgericht München I. am 13. März wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, stand in der Hauptverhandlung der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts am Freitag unter der Anklage, in seiner früheren Stellung als Schuldirektor in 63 eingeleiten Fällen sich der Unterschlagung von je 6 Mark der Beiträge der neuemittretenden Schüler schuldig gemacht zu haben. Unter Einrechnung der noch unermittelten Münchener Strafe verurtheilt ihn der hiesige Gerichtshof zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Apothka, 28. Mai. Der heute hier abgehaltene Hunde-Markt war mit allen möglichen Hunde-Racen besetzt. Am meisten waren Luzzschweine vertreten und schien auch in diesem Genre die Kauflust am günstigsten. Unter den Luzzschweinen und unter den Jagdhunden waren prächtige Exemplare zu finden, das schönste und seltenste Exemplar war ein weißer Seidenhünd mit schwarzer Nase.

Todesfälle.

— [Abb-el-Kader +]. In Paris ist nunmehr, nachdem Abb-el-Kader schon zu wiederholten Malen fälschlich todt gesagt worden war, die authentische Nachricht von dem vor einigen Tagen in Damasus erfolgten Hinsterben des berühmten Entes eingelangt. Der älteste Sohn Abb-el-Kader's hat dem Präsidenten Grévy den Tod seines Vaters durch eine Depesche angezeigt.

Bermuthetes.

Budapest, 27. Mai. Heute Nacht legte auch der Leichnam Bercey, der dritte des Mordes am Indes Curiae Maslath Beschuldigte, das Gesändniß ab, daß er von dem

Morce gewinkt, Spanna und Birely ins Palais eingelassen und verließ hat. Nur dagegen sträubte sich Verrez, daß er der intellektuelle Urheber sei, während der mit ihm konfirmitirte Spanna ihn ins Gesicht faßt, daß Verrez ihn und Birely zur Erinnerung Massaf's aufgereizt habe. Da die Untersuchung nunmehr abgeschlossen ist, soll die Schlussverhandlung gegen die Mörder Mitte Juni stattfinden.

Der Prozess gegen Frau Louise Hartmann geb. von Kirchmann in Dresden wird noch ein für diese Dame sehr mißliches Nachspiel finden. Der Kammerfänger Herr Verrez hat nämlich seinen Rechtsanwalt beauftragt, wegen der beim Hauptverhandlung vom 24. d. zugefügten schweren Verleumdung die Bestrafung der Letzteren herbeizuführen.

London, 27. Mai. Dr. Royon, Professor an der Universität in Cambridge, wurde gestern in einem Tische unweit Milton als Leiche aufgefunden. Allem Anscheine nach ist er beim Botanikern verunglückt. Ganz Cambridge ist darob in die größte Trauer verlegt. Der Dahingeführte war bei der Bürgerchaft und in Studentenkreisen gleich beliebt und genoß in wissenschaftlichen Kreisen einen ausgezeichneten Ruf.

Benevole Mittheilungen.

Berlin, 29. Mai.
— Prinz Wilhelm besuchte gestern Abend die Vorstellung im Wallner-Theater.
— Der Herzog und die Frau Herzogin von Anhalt sind gestern Abend aus Dessau hier eingetroffen.
— Generalfeldmarschall Graf v. Moltke traf, wie bereits telegraphisch gemeldet, aus Italien zurückkehrend, in Begleitung seines Neffen am Dienstag Abend mit dem Schnellzug von Turin in Genf ein und stieg im Hotel de Russie" ab. Beide Herren benutzten dort ein Zimmer im ersten Stock mit Aussicht auf den Quai de Montblanc. Das gemeinsame Gepäck des greisen Feldmarschalls und seines Begleiters bestand aus zwei Koffern und einer Reisetasche. Der Graf trug einen einfachen schwarzen Anzug, wie seiner dreißigjährigen Jahre zeigte sich Graf Moltke, wie

man der „Mösch. Allg. Ztg.“ meldet, noch von außerordentlicher Frische und Mäßigkeit des Geistes und Körpers. Die große Hotelkette stieg er mit Leichtigkeit auf und ab; sein Nefse, ein hochgewachsener, junger Mann in den Dreißigern, hatte oft Mühe ihm zu folgen. Herr Reichsgeher, der Wirth des „Hotels de Russie“, war über die außergewöhnliche Entschlossenheit seines hohen Gastes ganz betroffen; er verriet, daß er niemals einen leichter zu betäubenden Weisenden zu bewirthen gehabt, als den Generalfeldmarschall. Frühstück, Mittag- und Abendessen waren von primitiver Einfachheit; als Getränk genoß Moltke nur Wein, „La Côte“ zum Diner, und erklärte sich mit demselben sehr zufrieden. Am Mittwoch Vormittag ging der Feldmarschall ganz allein, den „Vädelers“ in der Hand, in der Stadt spazieren; er besuchte die angesehensten Punkte der Stadt: den botanischen Garten, die Housseau-Ansel u. a. Eine schmerzliche Bemerkung machte er bei seiner Rückkehr dem Hötelwirth gegenüber über die Straßen-Gänge: „Alles äußerst reinlich.“ Gegen 2 Uhr begab sich der Graf mit seinem Neffen bei prachtvollem Wetter zu Wagen nach Wometrie (zwischen Neuen und großem Salee). Auch die Spazierfahrt und die Aussicht vom Salee auf den See und das Aretthal machten auf ihn den günstigsten Eindruck. Um 6 Uhr Abends kehrten die Herren ins Hotel zurück, wo sie den Abend verlebten, um vom Balkon aus das herrliche Schauspiel des aufgehenden Vollmondes über See und Alpen zu bewundern.

Das gestern im Reichstag verlesene Dankschreiben des Präsidenten Simson lautet wie folgt:
Leipzig, den 26. Mai 1883. Hochwohlgeborener Herr, vorzüglich hochverehrter Herr Präsident! Ich habe die Ehre, mir durch die Zuführung vom 20. d. M. amtliche Kenntniß von dem Beschluß gegeben, den die hohe Körperschaft, an deren Spitze Sie stehen, unter dem 9. d. M. gefaßt hat und mit zugleich in Ausfertigung dieses Beschlusses die Glückwünsche überreicht, mit denen der Reichstag mich aus Anlaß des Ablaufes meines fünfjährigen Dienstjahres geehrt und beglückt. Ich habe auch aus der Ferne manngeliebt die Arbeiten der Versammlung verfolgt, in deren Mitte ich meine leiblichen Tage zubringen durfte, und meine innigsten Wünsche sind alle Zeit der Erlangen dieser Arbeiten für Kaiser und Reich gemindert geblieben. Aber neun Jahre sind darüber vergangen, daß ich aus dem Präsidium des Reichstages scheid und mehr als je, seit ich dem Reichstage aus als Mitglied nicht mehr angehört. Es hätte es mich da nicht

überlassen und zugleich auch Tiefer bewegen sollen, zu erfahren, daß ich in der hohen Versammlung gleichwohl noch ein Ansehen — und ein so gültiges — an meine Thätigkeit erhalten hat? Dieser Empfangsentscheid die Jungheit des Danks, den ich dem Reichstage für seine Glückwünsche darbringe und dessen Ausdruck im Hochwohlgebornen die Genogentheil haben wollen, denselben zu übermitteln. Ich darf die hohen Wünsche für ein ferneres glückliches Gelingen Ihrer eigenen Geschäftsführung und die Beförderung der besonderen Hochachtung und Verehrung hinzuzufügen, die ich dem Hochwohlgebornen um schon eine Reihe von Jahren hindurch erwidern und in der ich beharre als dem Hochwohlgebornen sehr ergebener Reichstagspräsident Dr. Simson.“

Telegraphische Nachrichten.

London, 30. Mai, früh. Das Unterhaus hat die Bill über das Patentrecht nach siebenstündiger Beratung ohne besondere Abstimmung in zweiter Lesung angenommen.

Petersburg, 29. Mai. Durch eine Extraaussage des Regierungsanzeigers wird bekannt gemacht, daß man in Folge des außerordentlich lebhaften Andrangs gelegentlich der Illuminationen in den letzten Tagen und wegen der dadurch entstandenen Erschwerung des Equipageverkehrs auf dem Newski-Prospekt und in den übrigen Hauptstraßen Petersburgs es für notwendig erachtet habe, die auf heute Abend festgesetzte Illumination zu inhibiren, daß jedoch die Fortsetzung des Volksfestes auf dem Marsfelde und den übrigen Plätzen stattfinden.

Moskau, 29. Mai, Abends 11 Uhr 50 Min. Heute wurde eine Verordnung des Kriegsministers publizirt, durch welche die Strafen aller wegen militärischen Vergehens Verurtheilten und zwar sowohl der Mannschaften wie der Offiziere herabgesetzt werden. Desgleichen werden alle Offiziersstellvertreter, welche wegen Mangels an Balzungen bisher nicht befördert wurden, zu Lieutenants ernannt und der Kredit für die Balzen der im Kriege Gefallenen um 20000 Rubel vermehrt. Bei dem deutschen Votagefahr, General v. Schweinitz, hat heute ein größeres Diner stattgefunden.

Bukarest, 29. Mai. Der rumänische Gesandte, Fürst Gula, ist heute auf seinen Posten nach London abgereist. Derselbe dürfte die Antwort der hiesigen Regierung auf die Note Lord Granoville's wegen des Londoner Donauvertrages überbringen.

Beantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals in der **Küchlenengasse** und der **Kl. Alansstraße** von der Ellenbogengasse bis zum Grundstück Nr. 18 beschlossen ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juni 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an diesen Straßenstrecken belegenen bebauten Grundstücke aufgefördert, **innen** einer Frist von **6 Wochen** den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 u. 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweise beigelegt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.

Halle a/S., den 28. Mai 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. April er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für beide Seiten der **Zulbergasse** nunmehr endgültig festgelegt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der begünstigten Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 28. Mai 1883.

52. Gr. Ulrichstrasse 52.
Carl Keuntje, Posamentier.
52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Zur Ausführung der Untersuchungen von **Nahrungsmitteln** u. **Genußmitteln**, von **Farbenwaren**, künstl. Drogenmitteln u. s. w. empfiehlt sich bei Zusicherung gewissenhaftester Bedienung
P. Soltzen.
Chemiker und vereidigter Apotheker,
Halle a/S., Anhalterstraße 1.

Wichtig für Stotterer.

Ich eröffne hierseits einen **Curius!** An diesem Uebel Leidenden werden nach meiner rationellen Heilmethode gänzlich geheilt. Welche neue und physikalisch begründete, zahlreiche Beweise von Lezten u. zu Diensten.
C. Matzke aus Burgstorfstr. 3. Zeit in **Halle, gr. Wallstraße 40.**

„Hygiene Berlin.“
Man merkt die Absicht und wird verstimmt!

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Ernst Baas**, Salzgründe.

Ein in der Baseline u. Baselin-Dei-Fabrikation selbstständiger Arbeiter

bei hoher Bezahlung gesucht.
Offerten mit Zeugnissen belegt, besorgt unter **R. 1223 Rud. Mosse** in München.
Radischneider gesucht **Leipzigstraße 13.**
Schneidergelle gesucht **Spitze 33.**

Ein junger Mann, Sohn gebildeter Eltern, nicht über 18 Jahre alt, mit sehr guter Handschrift, sowie in der Stenographie bewandert, wird gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter **K. 3. 1883** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständiges, für Küche und Hausarbeit gut empfindliches Mädchen findet per 1. Juli Stellung
Mühlweg 36, 1. Etage.

Ein gebildetes, anständiges Mädchen, 18—19 Jahre alt, wird für ein Corset-Geschäft gesucht
Schmeerstraße 17—18.

Ein ordentliches, nicht zu junges **Kindermädchen** wird zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Zu melden Mittags zwischen 12 bis 2 Uhr
neue Promenade 9, parterre.

Ein fleißiges Dienstmädchen, welches in Kochen nicht unerfahren ist, auch die Wäsche mit besorgen kann, wird sofort oder 1. Juni gesucht
Auguststraße 13, 1. r.

1 anst. Kinderfrau, Köchinnen, Stubenmädchen auf Rittergüter finden Stellen durch **Frau Brieger**, Kapellenstraße 1.

Expedition im Waisenhause. — Buchdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Es giebt kein angenehmeres, sichereres und sicheres Mittel bei den verschiedenen Schrägen in den Unterleibsorganen wie **Apotheker Dr. Brand's** Schmeizerpillen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker **Dr. Brand's** Schmeizerpillen per **Schachtel 1 M.** erhältlich in den bekannten Apotheken zu **Halle, Schweinitz, Aken, Nigersleben, Schmiedberg, Bitterfeld, Naugat, Gräfenhain, Grätz, Herberg, Calbe, Adersapote, Bitterfeld; Apotheker Aken, Jena, Bärenberg; Apotheker Richter.**

Stechbrief.

Gegen den Handarbeiter **Wilhelm Albert Siebert** aus Hagenburg, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Halle a. S. vom 12. April 1883 erkannte Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a. S., den 25. Mai 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen d. Pauline Fleckinger, Leipzigstraße 6.
— **Kinderfrauen, Köchinnen u. a. Mädchen** für sehr gute Stellen gesucht.
1 anst. Mädchen, 15—16 J., welches zu Hause schlief, gesucht durch **Emma Lerehe, gr. Schloß 9.**
Dienstmädchen sof. gesucht **fl. Schloß 3.**
Ein j. anst. Mädchen sucht bald Stellung als **Putz- oder Stubenmädchen.** Zu erst. **Zentersaße 10.**
Greiser Laden, zum 1. Juni bezugsbar, zu vermieten **Leipzigstraße 71.**
Herrschastliche Bel-Etage, 1 Salon, 7 Zimmer, Ballon, Kammer, nebst Zubehör, weggewissener zum 1. October oder früher für 1350 M. zu vermieten **alte Promenade 5.**
Die von Herrn Fabrikbesitzer **Wegelin** bewohnte Etage meines Hauses **Königsplatz 2** ist von **Diern 1884** ab zu vermieten.
b. Bok.

Carlstraße 5 ist eine herrschastliche Wohnung mit Garten zu vermieten.
Weidenplan 8 ist die herrschastl. hohe **Parterre-Etage** von 7 bezugsbaren Piesen nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres dabeilist 1.
Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, 2te Etage, für 160 M. zum 1. Juni zu vermieten **Albrechtstraße 1.**
Herrschastliche Wohnung, elegant eingerichtet, 6 bez. Zimmer u. a. Zub., sofort oder später zu beziehen **Woritzgänger 7.**
Eine Wohnung ist sofort oder zum 1. Juni zu vermieten **Dorotheenstraße 15, Parkbad.**
Eine Wohnung für einzelne Leute zu vermieten **Fleischerstraße 14.**
Stube u. K. gleich zu beziehen **Händelstr. 21.**

10,000 Mark

sind 1. Juli zur 1. Hypothek zu verleihen. Näheres unter **B. 5** in der Exped. d. Bl.
Alte Nischenschirme kauft **Grasweg 13.**
Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags **Lebung.**
Ein **Bund Schlüssel** am Dienstag von Steinweg bis Markt verloren. Um Abgabe wird gebeten **Steinweg 39.**
2 junge Aararibevögel entlogen. Gegen Belohnung abzugeben **Carlstraße 31, 11.**

Stat besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines **Söhnchens** wurden hoch erfreut
Prof. Dr. R. Fr. von Fritsch u. Frau.
Halle, den 29. Mai 1883.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: **M. Ullmann** in Halle.

